
Persistenter Identifier: 1003016456_28
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 28.1884
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_28/1/

Korrespondenzen.

Aus Ostpreußen. (Die 6. ostpreussische Provinz.-Lehrer-Versammlung in Pr. Holland). Diese Versammlung, welche am 26. und 27. Juli stattfand, war von ca. 200 Lehrern besucht, im Verhältnis zu früher — eine kleine Zahl. Wie der Vorsitzende hervorhob, zählte der ostpreussische Provinzial-Lehrerverein früher über 2000 Mitglieder, jetzt nur 1200. Die Vereine Heydekrug, Küffel, Heilsberg haben sich aufgelöst. Von 34 Kreisvereinen haben nur 18 einen Bericht an den Vorstand geschickt.

Den ersten Vortrag hielt Organist Klein-Schöneberg „Über häusliche Aufgaben.“

1) Die häuslichen Aufgaben sollen den Eltern daheim gestatten und sie anspornen, in das Leben und die Thätigkeit der Schule hineinzuschauen. 2) In den häuslichen Aufgaben soll den Eltern nicht ein hier und dort nach Willkür abgerissenes Stück, sondern soweit möglich, das gesamte Schulleben gezeigt werden. 3) Sie sollen der Schularbeit dienen und sie unterstützen, niemals sie ersetzen; deshalb nur Übungs- und Wiederholungsaufgaben. 4) und 5) Daher müssen die häuslichen Aufgaben vorher in der Schule zur Klarheit und Erkenntnis gebracht werden, und da sie der Schüler ohne jede Hilfe, selbständig machen soll, müssen sie im Bereiche des Stoffes bleiben, den der Schüler mit Leichtigkeit und vollständig beherrscht. 6) Sie sollen kurz sein (um die freie Zeit nicht zu verkürzen). 7) Der Lehrer überzeuge sich gewissenhaft, ob und wie jede Aufgabe gemacht ist. 8) Die ganze Klasse oder Abteilung (also auch die schwächeren Schüler) hat an derselben Aufgabe teilzunehmen; deshalb soll sie die Leistungsfähigkeit der schwächeren Schüler in der Regel nicht übersteigen. 9) Damit das Haus willig und bereit bleibe, der Schule ein offenes Ohr und Auge zu leihen, soll jeder Schultag häusliche Arbeit fordern.

Bildat-Königsberg sprach über „Vereinsdisciplin“. Was bietet das Vereinsleben? — Was fordert dasselbe? — Es bietet gegenseitige Belehrung, Anregung zur Fortbildung, moralischen Halt, Freudigkeit im Beruf, anregende Geselligkeit und materiellen Vorteil. — Der Pestalozzi-Verein hat z. B. über 100 000 M. an Unterstützungen während seines Bestehens gezahlt. — Das Vereinsleben fordert unbedingte Hingabe, nämlich: regelmäßigen und pünktlichen Besuch, fleißiges Werben, Unterordnung unter das Vereinsgesetz, und daß jeder mit seinem Kapital wuchere und keine Kritik scheue, aber auch Nachsicht übe. „Die Monopolisierung des Wortes bei einzelnen ist nicht statthaft, führt zur Überhebung und hat oft nur eine Vergeudung der Zeit im Gefolge.“

Den dritten Vortrag (am zweiten Tage) hielt Klein-Königsberg über das Thema: „Welche Hauptforderungen haben Schule und Haus bei der Erziehung besonders zu berücksichtigen, um die Zöglinge für das bürgerliche Leben genügend auszurüsten?“ Beide sollen die religiöse Bildung fördern, ebenso den Sinn für alles Edle. Das Haus vermeide alle lärmenden Szenen und beunruhigenden Auftritte im Familienleben; die Schule vermeide harte Züchtigungen des Zöglings in Gegenwart der Mitschüler zc. Schule und Haus haben die Achtung vor jeglichem Geseze zu fördern. Dazu mahnen die öffentlichen Ausschreitungen gegen öffentliches und privates Eigentum, die Rücksichtslosigkeit im täglichen Verkehr gegen Gleichgestellte und Übergeordnete, die offene Aufsehnung gegen Diener des Gesezes. Haus und Schule haben Auf-